

Geleitwort

Allen in der pränatalen Medizin tätigen Ärztinnen und Ärzten, Hebammen und Schwestern ist bewusst, wie hilfreich und für die betroffenen Eltern bedeutsam eine professionelle psychosoziale oder psychosomatische Betreuung ist. Allerdings steht diese noch nicht selbstverständlich überall zeitnah und niederschwellig zur Verfügung. Obwohl schon früher in Einzelfällen nichtärztliche psychologische bzw. psychosoziale Beratungen nach einer pränatalen Diagnostik stattgefunden haben, hat erst vor einigen Jahren ein Prozess begonnen, der die vielerorts klaffende Lücke zwischen dem Einsatz moderner diagnostischer und therapeutischer Verfahren der pränatalen Medizin einerseits und Beratung und Betreuung der Betroffenen auch bezogen auf ihre psychischen Konflikte und Krisensituationen andererseits schließt. Die Einbeziehung psychosozialer Beratungsstellen als Ergänzung zu einer qualifizierten interdisziplinären ärztlichen Beratung im Rahmen der pränatalen Diagnostik ist hierbei einer der wesentlichen Fortschritte.

Im Rahmen unserer täglichen ärztlichen Arbeit an einem Zentrum für pränatale Medizin kommt es sehr häufig zu Situationen, in denen neben einer fundierten interdisziplinären Beratung durch Ärztinnen und Ärzte verschiedener Fachgebiete eine kompetente psychosoziale Beratung dringend erforderlich ist, um die Eltern in diesen Ausnahmesituationen über die medizinischen Details hinaus umfassend zu beraten und sie bei den von ihnen geforderten weitreichenden Entscheidungen zu unterstützen. Die orts- und zeitnahe Beratung und Begleitung der betroffenen Eltern durch psychosoziale Beraterinnen ermöglicht Betroffenen und deren Angehörigen nicht nur eine weitaus bessere Krisenbewältigung, sondern auch eine bessere Verarbeitung der Situation im weiteren Verlauf. Somit ist die psychosoziale Beratung eine äußerst sinnvolle Ergänzung der ärztlichen Beratung. Sie stellt darüber hinaus eine Entlastung für Ärztinnen und Ärzte, Hebammen und Schwestern bei der Betreuung der Patientinnen und ihrer Partner dar. Es hat sich gezeigt, dass trotz unterschiedlicher Ansätze und Arbeitskonzepte durch die enge und zielgerichtete Zusammenarbeit zwischen den Berufsgruppen ein solch hohes Maß gegenseitiger Toleranz und Respekt entstehen kann, dass ohne Infragestellung der Bedeutung und Leistung der jeweils anderen Berufsgruppe aufkommende Probleme und Fragen zwischen allen jederzeit diskutiert und einvernehmlich gelöst werden können.

Die beiden Autorinnen dieses Buches, Frau Diplom-Psychologin Kirsten Wassermann und Frau Prof. Dr. med. Anke Rohde, haben durch ihre langjährige Tätigkeit als Mitarbeiterin der Evangelischen Beratungsstelle bzw. als Leiterin der Gynäkologischen Psychosomatik an der Universitätsfrauenklinik Bonn, einem großen überregionalen Zentrum für pränatale Diagnostik und Therapie, nicht nur sehr umfangreiche und vielfältige praktische Erfahrungen sammeln können, die nun mit diesem hervorragenden Buch an alle beteiligten Berufsgruppen weitergegeben werden. Sie haben auch durch ihre unermüdliche Arbeit und unzählige Gespräche mit Beteiligten aller Berufsgruppen ein gut funktionierendes und fest in die pränatale Medizin des Zentrums für Geburtshilfe und Frauenheilkunde Bonn integriertes Modell der psychosozialen Beratung, Betreuung und Begleitung geschaffen, es in vielen Fortbildungsveranstaltungen und Publikationen verbreitet und zudem durch wissenschaftliche Forschung untermauert.

Dieses Buch, in dem die langjährigen Erfahrungen der beiden Autorinnen zusammengefasst sind, liefert viele wertvolle Informationen nicht nur für Psychologinnen und Psychologen, Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten und alle anderen in Beratung und Betreuung betroffener Eltern Tätigen. Es ist auch eine wertvolle Hilfe für alle, die ähnliche Projekte einer psychosozialen Beratung im Rahmen der pränatalen Diagnostik in Zusammenarbeit mit Schwerpunktpraxen und Kliniken aufbauen wollen. Verschiedenartige Modelle der Zusammenarbeit werden beleuchtet. Auch wird deutlich, dass die Tätigkeit in der psychosozialen Beratung bei pränataler Diagnostik eine spezielle Kompetenz erfordert, deren Erlangung durch die intensive Lektüre dieses Buches wesentlich beschleunigt werden kann.

Für mich besonders eindrucksvoll sind die Fallbeispiele, die deutlich werden lassen, wie sehr über die eigentlichen medizinischen Sachverhalte hinaus eine psychosoziale Beratung und weitere Betreuung der Eltern erforderlich ist. Deshalb dient dieses Buch nicht nur hervorragend der Ausbildung von Beraterinnen, sondern ist auch für alle anderen in der pränatalen Medizin Tätigen eine äußerst wertvolle Informationsquelle, um in Zukunft den betroffenen Eltern noch besser gerecht werden zu können. Es ist wünschenswert, dass das Buch zudem auch andere Pränataldiagnostikerinnen und Pränataldiagnostiker zu einer engen Zusammenarbeit mit psychosozialen Beraterinnen ermutigt. Schließlich mag es auch vielen anderen dazu dienen, sich gezielt mit den besonderen im Rahmen der pränatalen Medizin auftretenden Situationen zu befassen und einen umfassenden Überblick über deren Vielfältigkeit zu erlangen.

Den beiden Autorinnen ist aus meiner Sicht mit diesem Buch eine sehr wertvolle und äußerst detaillierte Darstellung der Praxis der psychosozialen Beratung im Kontext pränataler Diagnostik gelungen, die allen Interessierten uneingeschränkt empfohlen werden kann.

Prof. Dr. med. Ulrich Gembruch

Direktor der Abteilung für Geburtshilfe und Pränatalmedizin
Zentrum für Geburtshilfe und Frauenheilkunde,
Universitätsklinikum Bonn